

Fragen an Ueli Renggli

Für welches Amt interessieren Sie sich aus welchem Grund?

Grundsätzlich sind alle Ämter interessant und jede Thematik fasziniert. Ich bin ein Fan der Laienbehörde, weil in der Regel keine persönlichen Interessen mit dem Amt verbunden sind. Mein breites Wissen zu Raumplanung und Bauwesen möchte ich gerne weiter einbringen, das kann auch gut im Rahmen einer Arbeitsgruppe geschehen. An erster Stelle steht das Ziel, eine gut funktionierende Kollegialbehörde zusammenzustellen. Ich kann mir auch gut vorstellen, mich mit Freude in ein neues Gebiet zu vertiefen.

Was möchten Sie als Gemeinderat erreichen?

Ich will das Tagesgeschäft in einer guten Mischung aus Freude und Verantwortungsbewusstsein, Bewahren und Innovation führen. Für die Zukunft der jungen Generation soll die Auseinandersetzung demokratisch und fair zu mutigen und modernen Lösungen führen.

Immobilienwerte müssen mit dem Blick auf langfristig gesunde Finanzen entwickelt werden. Der Verkauf von Gemeindeligenschaften gehört gestoppt. Mit dem Land- und Liegenschaftenbesitz im Heidenbühl, beim Gemeindehaus und Werkgebäude und dem Land der Kläranlage hat Elsau hervorragende Perspektiven, wenn sie die Milch und nicht die Kuh verkauft.

Nach dem Zusammenschluss der Schulen lassen sich weitere Synergien erzielen, wenn Gemeinde- und Schulliegenschaften koordiniert verwaltet werden. In dieses Thema gehört auch die längst fällige kommunale Energieplanung.

Wie gross ist Ihr Arbeitspensum ausserhalb des Gemeinderats? Können Sie die Zeit, die für ein solches Amt beansprucht wird, problemlos zur Verfügung stellen oder geht dies auf Kosten Familie, Job (Reduktion) oder Hobby?

Ich arbeite als Sekundarlehrer in Seuzach. Dadurch habe ich auch während den Bürozeiten genügend Zeitfenster. Arbeit und Amt unter einen Hut zu bringen fällt mir dadurch leicht und ich bin auch kurzfristig gut verfügbar. Mein Sohn ist inzwischen erwachsen. Ich lebe zusammen mit meiner Partnerin und bin froh, dass sie meine Behördentätigkeit als Bereicherung ansieht.

Angenommen, Sie müssten sich für eine Bevölkerungsgruppe entscheiden, die besonders unterstützt werden sollte (Kinder, Jugendliche, Junge Erwachsene, Eltern, Erwerbstätige, Senioren). Weshalb haben Sie sich für diese Gruppe entschieden und wie würden Sie sie unterstützen?

Grundsätzlich ist etwas falsch im System, wenn eine der genannten Gruppen in Defiziten leben muss.

Die Stärke der Dorfgemeinschaft misst sich zwar auch am Wohl der Schwachen, aber Stärke entsteht in erster Linie durch das eigene kraftvolle Handeln. Ein gesundes Gemeinwesen schafft den Rahmen, dass jede und jeder nach Möglichkeit seinen Beitrag leistet. Die Freiheit, selbstbestimmt sein Tun zu wählen, ist entscheidend.

Die Exekutive hat dabei die Pflicht, die Freiheit jedes Einzelnen zu schützen.

Die Jugendlichen brauchen gute Ausbildungsplätze für einen gelungenen Start ins Erwerbsleben. Ich will mich daher weiter für neue Jobs auf dem verfügbaren Gewerbeland in Elsau einsetzen.

Ein zweiter Schwerpunkt gilt den Senioren. Sie leisten einen wichtigen Beitrag für das generationenübergreifende Verständnis. Einige ermöglichen ihren Kindern mit junger Familie im Elternhaus in Elsau zu wohnen. Sie selbst sind auf passende, bezahlbare Wohnungen in der Gemeinde angewiesen, um möglichst lange selbstbestimmt leben zu können.

Es wird immer wieder betont, dass auf Gemeindeebene Sachpolitik betrieben wird. Wie stark fühlen Sie sich trotz dieser Aussage der Parteipolitik verpflichtet?

Dank meiner Parteilosigkeit kenne ich dieses Dilemma nicht. Ich verfolge die Politik der Parteien auf nationaler und kantonaler Ebene mit grossem Interesse, ich passe einfach nicht richtig in ein Parteiprogramm. Eine liberale, leistungsorientierte Wirtschaft ist mir zum Beispiel ebenso wichtig wie gezielt eingesetzte staatliche Lenkung. Ich bin bewusst parteilos und froh, kann ich soziale, ökologische und ökonomische Anliegen authentisch vertreten und in unserer Gemeindepolitik verwirklichen.

Welche der folgenden Vorteile, die ein solches Amt mit sich bringt, spielt für Sie die grösste Rolle: Prestige, Einfluss oder finanzielle Abgeltung?

Als Gemeinderat habe ich Einfluss und kann konkrete lokale Lösungen mitgestalten. Das ist toll. Ich liebe es, gesellschaftliche, wirtschaftliche, soziale und ökologische Herausforderungen zu diskutieren. Zukunftsfähige konkrete Projekte in meinem Dorf im Team zu steuern ist eine motivierende Arbeit. Ich habe Einblick in viele Details, die zusammen unser Rechtssystem ausmachen. Das empfinde ich als Bereicherung und Privileg. Das würde ich gerne weiter tun.

Was würde es für Sie bedeuten, wenn Sie nicht gewählt würden.

Meine Energie geht derzeit in die laufenden Projekte. Es ist gut, haben die Stimmbürger eine Wahl. Ich mache mir keine Sorgen was passiert, wenn ich selber nicht mehr gewählt würde. Es war mir in meinem Leben noch nie langweilig.

Der Gemeinderat erachtet es als wichtig, dass auch eine Verzichtsplannung in Angriff genommen werden soll.

Worauf könnte die Gemeinde aus Ihrer Sicht am ehesten verzichten (Badi, Bibliothek, Einkaufsläden, kulturelle Anlässe wie TKZ, anderes?)

Auch im Gemeinderat gibt es die Haltung, dass Staatsausgaben grundsätzlich ärgerlich und zu teuer sind. Das ist nicht Sparsamkeit, das ist fehlendes Verständnis für die Wichtigkeit der Leistungen. In einer Exekutive ist das gefährlich. Sie hat die Aufgabe, günstig und gut zu produzieren, bestehende Werte effizient zu pflegen. Die genannten Leistungen können und sollen alle weiterentwickelt werden. Das sind Leistungen, die die Leute schätzen und die Gemeinschaft fördern. Auch auf den ÖV-Anschluss an den Stadtbus darf nicht verzichtet werden. Es gibt Gemeinden die demonstrativ 3000 Franken für das Weihnachtsessen des Personals streichen. Das ist Augenwischerei. Motivierte, kostenbewusste Mitarbeitende sparen viel höhere Beträge. Die vorhandenen Steuern reichen aus für diese Leistungen. Wir müssen weiterhin sorgfältig wirtschaften. So werden wir langfristig die Steuern mindestens nicht erhöhen müssen.

Was ist Ihr Wahlversprechen?

Ich werde mich mit Freude und Tatendrang in den Dienst der Gemeinde stellen und umsichtig in der demokratischen Auseinandersetzung zukunftsfähige Lösungen verwirklichen. Ich setze mich auch für volle Transparenz in allen nicht persönlichkeitsgeschützten Bereichen der Behördentätigkeit ein. Alle Interessierten sind eingeladen mitzudenken, davon lebt die Demokratie.